

Projekt „Lebenshoffnung“ Kinder mit geistiger Behinderung

Artikel und Fotos von Dr. Anton Geiser, EFWI Landau



Peter Mpolokoso, Direktor des Zentrums. Er bringt seine 20-jährige Erfahrung in das Projekt „Lebenshoffnung“ ein

Traditionelle Glaubensvorstellungen besagen, dass eine Behinderung für eine Verfehlung in der Familie steht

Nach dem Völkermord in Ruanda 1994 reiste der deutsche Arzt Dr. Bernd Bierbaum mit den ersten freiwilligen Helfern in die Flüchtlingslager an den Grenzen zu Ruanda. Nach seiner Rückkehr gründete er das Hilfswerk „Wir für Ruanda – ACA e.V.“, das seit dieser Zeit Projekte in Ruanda, Burundi und dem Ostkongo unterstützt.

Vor einigen Jahren entdeckten Mitarbeiter des Hilfswerks in der Nähe der Universitätsstadt Huye eine Auffangstation für Kinder mit einer geistigen Behinderung (heutiger Sprachgebrauch: Kinder mit dem Förderbedarf ganzheitliche Entwicklung). Diese Kinder finden in der Gesellschaft Ruandas keine Unterstützung. Traditionelle Glaubensvorstellungen besagen, dass eine Behinderung für eine Verfehlung in der Familie steht. Es gibt auch andere Erklärungsversuche. Eine Mutter berichtete, dass ihre Nachbarn glauben, eine geistige Behinderung sei ansteckend. Sie darf keine neugeborenen Kinder besuchen. Der Vater des Kindes hat die Familie verlassen, da er glaubt, dass die Mutter von einer bösen Krankheit befallen sei. Aus dieser Sichtweise folgt, dass die Kinder mit einer geistigen Behinderung von den Familien oftmals versteckt, verstoßen und im schlimmsten Fall getötet werden.

Das Hilfswerk „Wir für Ruanda – ACA e.V.“ hat sich 2006 entschieden, die Förderung von Kindern mit einer geistigen Behinderung und/oder einer schweren Lernbeeinträchtigung zu ihrem Projektschwerpunkt zu machen. Aufgrund der fehlenden Fachkenntnis wandte sich der Verein an die Heilpädagogische Fakultät der Universität zu Köln. Dort vermittelte man den Kontakt zu Dr. Anton Geiser vom Erziehungswissenschaftlichen Fort- und Weiterbildungsinstitut der Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz (EFWI) in Landau, der seit fast 20 Jahren Projekte für

Menschen mit besonderem Förderbedarf in der Entwicklungszusammenarbeit betreut.

Das EFWI ist eine von drei pädagogischen Serviceeinrichtungen in Rheinland-Pfalz und bietet vielfältige Seminar- und Studientagsangebote im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung und der Schulentwicklung an. Dr. Anton Geiser vertritt hier die Bereiche Förderpädagogik und Schulberatung.

In Kooperation mit dem EFWI in Landau wurde das Projekt „Lebenshoffnung“ gegründet. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit hat Herr Dr. Geiser die konzeptionelle Leitung des Projektes übernommen. Das Hilfswerk „Wir für Ruanda – ACA e.V.“ kümmert sich um die Finanzierung und die Baumaßnahmen vor Ort. Alle Unterstützer und Unterstützerinnen des Projektes arbeiten ehrenamtlich.

In der Gemeinde Kibilizi (in der Nähe von Huye) wurde 2011 das erste Zentrum zur Rehabilitation dieser Kinder und zur Ausbildung von Fachkräften eröffnet. Das Zentrum arbeitet nach dem Konzept der gemeindenahen Rehabilitation und hat das Ziel, Kinder mit einer geistigen Behinderung und/oder schweren Lernbeeinträchtigungen in die Gemeinden zu integrieren.

In dem Zentrum mit dem Namen „Amizero



Hygieneerziehung ist Bestandteil des Faches ADL (Activities of daily living)

Y'Ubuzima" (Lebenshoffnung) erhalten Kinder mit dem genannten Förderbedarf eine zwei- bis dreijährige Grundrehabilitation. Verhaltensmodifikation, Hygieneerziehung, Grundlagen der Kommunikation und erste Erfahrungen mit den Kulturtechniken werden hier vermittelt. Auf der Basis eines sogenannten „Saisonalen Curriculums“ lernen die Kinder aber auch alle Arbeitsprozesse kennen, die in der Familie von Bedeutung sind. Daher stehen täglich auch Gartenarbeit, Tierhaltung, Hauswirtschaft und einfache handwerkliche Dinge auf dem Lehrplan. Nach der Grundrehabilitation gehen die Kinder zurück in die Heimatgemeinde. Begleitet und weiter gefördert werden sie durch eine ausgebildete Fachkraft. Die Ausbildung von Fachkräften ist der zweite Arbeitsschwerpunkt des Zentrums. Momentan werden die ersten sechs Lehrer und Lehrerinnen im Zentrum ausgebildet. Hierzu wurden mit Unterstützung von Dr. Evariste Karangwa (Kigali Institute of Education) und Dr. Anton Geiser (EFWI) Curricula für die Ausbildung der Kinder und des Fachpersonals entwickelt. Diese liegen zur Zeit den zuständigen Ministerien in Ruanda vor. Geleitet wird das Zentrum von Peter Mpolokoso. Er kommt aus Sambia und hat dort bereits 20 Jahre mit Kindern mit einer geistigen Behinderung und/oder Epilepsie gearbeitet. Dr. Anton Geiser lernte ihn 2009 in einem Projekt der Diözese Ndola im Norden Sambias kennen, das er im Auftrag von Misereor evaluierte. Peter Mpolokoso bringt seine umfangreiche Erfahrung in die Entwicklung des Projektes ein. Neben der Ausbildung von Fachkräften legt er viel Wert auf die Aufklärung der umliegenden Gemeinden und der politischen Entscheidungsträger.



Einladung zur Hochzeit eines Mitarbeiters. Dr. Bernd Bierbaum engagiert sich seit 1994 für die Menschen in Ruanda.

Unter dem Stichwort „Schulen helfen Schulen“ vermitteln das EFWI in Landau und das Hilfswerk „Wir für Ruanda – ACA e.V.“ auch Schulpartnerschaften. Hierzu wurde 2011 ein erster Film in Ruanda erstellt, der an alle Förderschulen in Rheinland-Pfalz versendet wurde. 2011 haben bereits vier Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung eine Partnerschaftvereinbarung mit dem Projekt unterzeichnet.

Ab 2012 geht das Projekt nun in die Fläche. Der Bedarf in Ruanda ist riesig, da es bislang keinerlei Einrichtungen für die genannten Kinder gibt. Mit Hilfe des Kölner Journalisten und Filmemacher Nils Neubert wurde deshalb ein zweiter Film erstellt, der Paten und Patinnen zur finanziellen Unterstützung des Projektes gewinnen soll. Finanziert wurde

Das Zentrum arbeitet nach dem Konzept der gemeindenahen Rehabilitation und hat das Ziel, Kinder mit einer geistigen Behinderung und/oder schweren Lernbeeinträchtigungen in die Gemeinden zu integrieren



Dr. Bernd Bierbaum im Gespräch mit Executive Secretary Innocent Kimonyo; seine Gemeinde unterstützt das Projekt „Lebenshoffnung“ und stellte dem Verein „Wir für Ruanda – ACA e.V.“ das Bauland zur Verfügung



Dr. Anton Geiser beim Mitarbeitergespräch mit Esperance Uwimana; eine der ersten Fachkräfte in Ausbildung



Am Beispiel der Kaninchenhaltung lernt Patrik die Bedürfnisse von Tieren kennen



Gartenarbeit steht täglich auf dem Stundenplan im Zentrum „Amizero Y' Uzubima“



Aufbewahrungsstation (Foto von 2006); ohne Förderung verbringen Kinder mit dem Förderbedarf ganzheitliche Entwicklung ihren Tag. Dieses Situation war der Impuls die Aktivitäten des Vereins „Wir für Ruanda – ACA e.V.“

Die Partnerschulen erhalten regelmäßig einen ausführlichen Projektbericht und die Lehrerinnen und Lehrer der deutschen Partnerschulen sind als Gäste oder Mitwirkende im Zentrum willkommen

der Film durch den Rotary Club Landau. Beide Filme können als DVD direkt vom EF-WI bezogen werden. Eine Vorschau zu den Filmen ist auf der Homepage www.efwi.de einsehbar.

Schulpartnerschaften mit dem Projekt „Lebenshoffnung“ sind von anderer Qualität, als die Schulpartnerschaften, die sonst zwischen Schulen in Ruanda und Rheinland-Pfalz bestehen (Anm. d. Red.: Sie werden nicht vom Ministerium und dem Koordinationsbüro betreut). Strukturen im Bereich der Förderpädagogik, wie es sie in Rheinland-Pfalz bereits gibt, müssen in Ruanda erst wachsen.

Dennoch bietet das Projekt „Lebenshoffnung“ den interessierten Schulen eine direkte Teilhabe an der Entwicklung des Zentrums an. Die Partnerschulen erhalten regelmäßig einen ausführlichen Projektbericht und die Lehrerinnen und Lehrer der deutschen Partnerschulen sind als Gäste oder Mitwirkende im Zentrum willkommen. Langfristig können neue Partnerschaften direkt mit den Schulen geknüpft werden, in die die Kinder nach der Basisrehabilitation integriert werden.

Das EFWI in Landau engagiert sich als Kooperationspartner für dieses Projekt. Das Dozentenkollegium um den Institutsdirektor Dr. Günter Geisthardt sieht es als eine wichtige diakonische Aufgabe, Menschen zu helfen, die am äußersten Rand der Gesellschaft stehen. Es wäre schön und überall hilfreich, wenn viele Schulen in Rheinland-Pfalz das Projekt „Lebenshoffnung“ unterstützen würden. ■

Filme zum Projekt können direkt vom EF-WI bezogen werden (Kosten incl. Versand 5,- Euro)

- DVD „Schulen helfen Schulen“, Projektstart, 2011, Laufzeit 15 Minuten
- DVD „Partnerschaften helfen“, Konzeptionelle Arbeit, 2012, Laufzeit 16 Minuten

> KONTAKT + INFO:

EFWI
Dr. Anton Geiser
Luitpoldstr. 8
76829 Landau
www.efwi.de

Patrik erhält zum ersten Mal in seinem Leben eine Förderung im Projekt „Lebenshoffnung“



Manchmal ist der Direktor, Peter Mpolokoso, auch für die kleinen Probleme zuständig

